download unter www.biologiezentrum.at



Herren Fricke, Mittermayer, Gerhart, Schönpflug, Dimmel, Wagener et frères ausgezeichnet. Diverse früher nicht genannte Racen waren Kordoni (eine Modeneser Varietät) von Wagener et frères. Owls von Fricke, braune Hühnerschecken von Völkl und Wildtauben von Kraussler erwähnenswerth. Im Ganzen war das Bild der Tauben-Abtheilung ein wirklich hübsches und hat die Qualität die Quantität ersetzt. Wollen wir hoffen, das die nächstjährige in beiden Richtungen wieder glänzen werde.

J. B. Bruszkay.

---

## Leblose und gewerbliche Produkte der Geflügelzucht auf der XVI. intern. Ausstellung des I. öster.-ungar. Geflügelzuchtvereines in Wien.

Ohne irgendwie seiner Aufgabe, die Rassegeflügelzucht zu fördern und zu veredeln, untreu werden zu wollen, befindet sich der erste österr.-ungar. Geflügelzuchtverein durch die Staats-, die Landesunterstützungen und neuestens auch durch die Subvention der Stadt Wien in der Lage, auch die Bestrebungen aller Geflügelzüchter, nicht nur der Rassegeflügelzüchter, unterstützen zu können, ebenso allen jenen gewerblichen Betrieben ebenso wie dem Handel, insoweit dieselben mit den Producten der Geflügelzucht in Verbindung stehen, seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden zu können. Dem österr.-ungar. Geflügelzuchtverein erwächst dadurch eine Schwierigkeit, aber in ihren Zielen eine umso angenehmere Pflicht, als der Werth der geflügelzüchterischen Production in Oesterreich nicht nur absolut sehr hoher, vom Laien ganz ungeahnter und jährlich in den nach Millionen zählenden Ausfuhrsziffern ein fort und fort steigender zu nennen ist.

Im grossen Publicum am unbekanntesten war bisher die schmuckgemässe Verwendung der Geflügelfedern, obgleich ein eigener, nicht unbedeutender Industriezweig — der besonders in Wien in Blüthe steht — das sogenannte Phantasiefedernschmuck-Gewerbe, im Gegensatze zur sogenannten Straussfedernarbeit, sein Materiale zum grössten Theile aus einheimischen Geflügel- und Vogelfedern beschafft.

Aber auch alle anderen Producte der Geflügelzucht wurden zur Ausstellung, insoweit die Saison es gestattete, herangezogen.

So kamen zweierlei Eierschauen zur Darstellung in der ziemlich reich beschickten Bruteier-Concurrenz und in der Tafeleier-Concurrenz, an welcher sich nur einer, allerdings der grösste leistungsfähigste Händler — Medak in Meidling bei Wien — im grossen Stylebetheiligte. Bei Prämiirung der Bruteier-Concurrenz, an welcher sich bedeutende Rassegeflügelzüchter in Oesterreich, wie Geflügelhof Erlach - Linsberg, Pallisch in Erlach, Swoboda in Pecek, Ebert in Edlitz, Irma Nagl in Graz, Kaute in Wien betheiligt hatten, wurde nach Aussehen und nach dem Gewichte der Collectionen vorgegangen.

Interessant gestaltete sich hiebei das Resultat in Bezug auf die Gewichtsverhältnisse der Collectionen in den einzelnen Rassen. Die bei weitem schwersten und dabei vollkommen normal entwickelten Eier waren jene der Collectionen gesperberter Plymouth-Rocks von Swoboda in Pecek, welchem die kleine silberne Medaille zuerkannt wurde. Der gestiftete Ehrenpreis musste den Collectionen des Oberdirectors Ebert zugestanden werden und kleinere Auszeichnungen fielen den Collectionen des Geflügelhofes Erlach-Linsberg, der Collection Houdan-Eier der Frau Irma Nagl, des Herrn Schönpflug in Hetzendorf und den Collectionen Langshans des Herrn Kaute in Wien zu.

Dabei hatte die Bruteier-Concurreuz für die Aussteller insoferne auch einen günstigen financiellen Erfolg, als die Aussteller nicht nur fast sämmliche exponirten Eier zu guten Preisen verkaufen konnten, sondern auch noch bedeutende Nachbestellungen erhielten.

Die Leitung des ersten österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines in Wien wird sonach guten Grund haben, diese Concurrenz bei nächstjährigen Ausstellungen wieder zu veranstalten. Die Ausstellung von Tafeleiern des Herrn Medak zeigte eine Anzahl von mehreren tausend Eiern in Sortimenten und in Verpackungen, wie sie im Export nach England und im grossen Welthandel überhaupt in Umsatz kommen. Diesem Aussteller wurde die grosse bronzene Medaille verliehen.

In der Bett- und Nutzfedern-Concurrenz brachten hübsche Collectionen des Rohmateriales von Bettwaaren die Firma A. Pauly in Wien und Michael Hell's Witwe in Wien, letztere auch verschiedene Proben von Schreibfedern (Gänsefedern), dann Butterfedern, Zahnstocher etc. aus Federmaterial zur Ansicht. Beide Aussteller erhielten die kleine silberne Medaille. Geflügelhof Erlach - Linsberg brachte zwei Proben besonders feiner Federrupfs von Emdener Gänsen ausser Preisbewerbung zur Ausstellung. Die Verwendung von Geflügelfedern zu anderen Nutzzwecken, in der Hausindustrie und Bürstenbinderei brachten zwei Wiener Industrielle, Bürstenbinder Thomas Binder und Franz Wanka aus Wien zur Darstellung. Beide holten sich die grosse bronzene Medaille.

Landesbeamter Dworzak, ein Dilettant in Bürstenbinder-Arbeiten, unterzog sich der dankenswerthen Aufgabe, aus Gänsekielen, welche bereits in Papiercigarrenspitzen Verwendung fanden und die er zu diesem Zwecke eigens gesammelt und gereinigt hatte, Reibbürsten anzufertigen, wie dieselben in der böhmischen Hausindustrie erzeugt und als besonders dauerhaft und zweckmässig gerühmt werden. Dieser Aussteller erhielt die kleine bronzene Medaille.

In der Schmuckfeder-Abtheilung, welche besonders reich beschickt zu nennen war, betheiligten sich von Züchtern vor allem der Geflügelhof Erlach-Linsberg mit einem sehr schön in Perlmutter montirten Fächer aus Federn von ausgestellten und prämiirten weissen Pfauen.

Frau Isabella Pallisch adjustirte einen Damenhut in der geschmackvollsten Weise mit demselben Federmaterial. Diese beiden Aussteller hatten hors concours ausgestellt und konnten sonach nur Dank und Anerkennung aller Besucher ernten.

Von Wiener Industriellen hatten die Ausstel-

download unter www.biologiezentrum.at


lung beschickt: Ludwig Kleemann, der Federschmuckfabrikant und Vorsteher-Stellvertreter der Federnschnücker-Genossenschaft, welcher eine grosse Anzahl reizender Kopfgestecke aus einheimischem Federmaterial lieferte, welches ihm theilweise zum Ausstellungszwecke von Züchtern zur Verfügung gestellt wurde.

So wurden insbesondere die Kopfgestecke aus den Blaudinettenfedern der Taubenzucht des Herrn Maschweg in Wien allgemein bewundert.

Zwei bedeutendere Fächerfabrikanten, F. Kreiczi und J. Kaiser in Wien, brachten die verschiedenartigsten Fächer aus Hühner-, Enten- und Gänsefedern zur Ansicht und hatten den Erfolg für sich, eine ganz respectable Anzahl von Fächern abzusetzen.

Eine der ersten Wiener Modistenfirmen, L. Krickl, brachte reizende Damenhüte, die ausschliesslich mit einheimischem Federmateriale geschmückt waren und drei Boas aus Hühnerfedern zur Ausstellung. Die vorgenannten vier Industriellen erhielten je eine silberne Medaille und je einen Ducaten für ihre Hilfsarbeiter.

Die Firma Maria Künzel, welche allerliebste, aus einheimischem Federmateriale verfertigte kleine Nippsachen in Attrapenform (Vogelimitation) ausstellte, errang eine grosse bronzene Medaille und einen Maria-Theresien-Thaler für ihren Hilfsarbeiter.

Zwei von der Militärbesatzwaaren-Fabrik Altmann ausgestellte besonders schöne Hahnenfederbüsche holten sich die lobende Anerkennung und einen Ducaten dem Hilfsarbeiter.

Die von der Waldviertler Korbflechtschule gesendeten Geflügel-Versandtkörbe, Brutnester, Brieftaubenkörbe und die von Kreissig und Senig in Sachsen verfertigten Korbflechtwaaren brachten den Ausstellern nicht nur die Anerkennung des Preisrichters ein, sondern dieselben wurden ausserdem durch viele Aufträge seitens der Geflügelzüchter, erfreut, nachdem alle ihre Ausstellungsobjecte schon in den ersten Tagen ausverkauft waren

Allen Züchtern bestens zu empfehlen ist die von Ingenieur Pallisch in Erlach ausgestellte Bruteier-Versandtkiste und sein Legenest für eierfressende Hennen.

Mit Erwähnung des oft prämiirten Brieftauben-Constatir-Apparates von Weiss-Demmel, der seinen Weg in viele Brieftaubenvereine gefunden hat, können wir den Bericht über diese Abtheilung der XVI. internationalen Geflügel- und Vogelausstellung in Wien schliessen. O. E.

---

## Coucou de Malines.

Von Dr. A Maar.

Wem daran gelegen ist, sich eine Hühnerrasse anzuschaffen, die nicht nur durch ihre grosse, hübsche und stattliche äussere Erscheinung und ansprechende Gefiederzeichnung den Blick des Geflügelfreundes fesselt, sondern auch und insbesondere ein ganz vorzügliches Nutzhuhn ist und alle Eigenschaften besitzt, die man von einem solchen verlangen kann, dem empfehlen wir auf Grund eigener Erfahrungen die obengenannte belgische Hühnerrasse, welche seit einer langen Reihe von Jahren in Belgien bekannt ist und dortselbst als vorzügliches Legehuhn und ausgezeichnetes Tafelhuhn allgemein hoch geschätzt wird.

Wir haben bereits früher an anderer Stelle einen Artikel über diese Hühnerrasse veröffentlicht, in welchem wir dieselbe genau beschrieben und deren wirthschaftliche Eigenschaften eingehend besprochen haben. Wir können uns daher nicht gestatten, diesen Artikel in diesen Blättern nochmals vollständig und wörtlich zu reproduciren. In der Voraussetzung aber, dass den Lesern dieser Blätter jener Artikel wahrscheinlich unbekannt geblieben ist und da es im Interesse der Geflügelliebhaber wünschenswerth erscheint, dass die Kenntniss dieser vorzüglichen Hühnerrasse eine möglichst allgemeine Verbreitung erlangen möchte, wollen wir hier wenigstens auf die wirthschaftlichen Eigenschaften derselben kurz aufmerksam zu machen.

Das Huhn Coucou de Malines ist: 1. eine vorzügliche Legerin, es legt viele und dabei auch grosse, dicke Eier von gelblicher Farbe. Es legt auch im Winter sehr gut, selbst bei strenger Kälte ohne besonders warme Stallräumlichkeiten zu beanspruchen. 2. Die Henne ist eine ausgezeichnete, zuverlässige Brüterin und sitzt sehr fest auf den Eiern. Sie ist sehr zutraulich (auch der Hahn), was eine Haupteigenschaft für eine gute Bruthenne ist. Ihre Brutlust tritt jedoch nicht so häufig auf und ist keine so unbezähmbare wie z. B. bei den Cochins; lässt man sie nicht brüten, so beginnt die Henne bereits nach wenigen Tagen wieder mit dem Eierlegen. Die Henne ist eine äusserst sorgsame Mutter, nur ein wenig schwer, weshalb es manchmal sich ereignet, dass ein Kücken von ihr todt getreten wird, was aber auch bei Hühnern anderer Rasse vorkommt. 3. Es macht keine besonderen Ansprüche hinsichtlich der Nahrung und ist bei freiem Auslaufe eifrig damit beschäftigt, sich seine Nahrung selbst zu suchen, so dass es unter solchen Umständen in der guten Jahreszeit nur wenig aus der Hand gefüttert zu werden braucht. Es ist daher billig zu unterhalten und gedeiht auch bei einer weniger sorgsamen Pflege gut. 4. Es besitzt eine äusserst kräftige Körperconstitution, ist fast gar nicht zu Krankheiten geneigt und hart und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse, gegen Nässe und Kälte. Auch die Jungen sind sehr hart und unempfindlich, sehr leicht aufzuziehen, befiedern sich leicht und schnell und entwickeln sich rasch, die jungen Hennen beginnen frühzeitig mit dem Eierlegen. 5. Sein Fleisch ist ausgezeichnet. Weder das Dorkinghuhn noch die französischen Hühnerrassen können mit ihm hinsichtlich der Weisse und Zartheit des Fleisches rivalisiren. Es wird sehr frühzeitig reif, mästet sich sehr leicht und ist wohl das beste Masthuhn, welches existirt. Selbst in höherem Alter ist sein Fleisch noch sehr gut und einjährige Hähne und ältere Hennen liefern noch einen recht guten Braten.

Wie aus dem Vorangehenden hervorgeht, besitzt das Huhn Coucou de Malines alle Eigenschaften, die man von einem guten Nutzhuhn verlangen kann. Es ist aber auch ein schönes Huhn, so dass auch der Sportgeflügelliebhaber seine Freude daran finden kann.

In Belgien, wo dieses Huhn, wie bereits erwähnt, sehr beliebt ist und als das Mast- und Tafel-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Leblose und gewerbliche Produkte der Geflügelzucht auf der XVI. intern. Ausstellung des I. öster.-ungar. Geflügelzuchtvereines in Wien. 147-148